

Der Eiserne Rhein: Die Position des BUND und Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit den Verbänden und Initiativen aus der Sicht des BUND

Sehr geehrte Damen und Herren. Der BUND bedankt sich, heute zu Ihnen sprechen zu können und hofft, dass diese Tagung Startschuss für eine intensive grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der von diesem Güterschienenprojekt betroffenen Region ist.

Dem BUND ging es anscheinend wie den anderen Organisationen: auf ein Aktivitätshoch 1999 bis 2001 jeweils mit Stellungnahmen im niederländischen Verfahren folgte eine bis heute andauernde Flaute. Die einschlägigen websites zum Eisernen Rhein zeigen die gleiche Fieberkurve. Man hat ja bei uns nicht den Eindruck, die Planung würde voran getrieben..

Der BUND NRW legte im Sommer 2001 noch EU-Beschwerde ein, die aber – weil sie wegen des Fehlens jeglicher offiziellen Planung in der Bundesrepublik zu früh kam - formell abgelehnt wurde. Materiell bekam wir aber Recht: Die EU-Kommission bestätigte, dass eine grenzüberschreitende Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) und eine FFH-Verträglichkeitsuntersuchung (Flora-Fauna-Habitat) zwingend durchgeführt werden muss.

Guter Zeitpunkt, guter Ansatz für eine Zusammenarbeit

Wie schon im April 1999, als Hub Bemelmans von der Mileufederatie Limburg mich anrief und Jan Luining von der Regionalgruppe und ich zu ihm nach Roermond kamen, kommt auch für die heutige Kooperationsanstöße aus den Niederlanden. Zu Recht drängt Toine Wuts auf eine Intensivierung der Zusammenarbeit: mit der Aufnahme des Eisernen Rheins in die primären TEN-Projekte entstand eine neue Situation und mit dem anstehenden Spruch des Schiedsgerichts („Arbitrage“) über die Rechtslage und die Finanzierung des Eisernen Rheins zwischen den Niederlanden und Belgien kann das Projekt rasch neue Schubkraft erhalten.

Der Zeitpunkt ist gut gewählt, auch mit Blick auf die Kommunalwahl am 26. September. Wir sollten die Politiker auffordern, sich vor der Wahl zum Eisernen Rhein zu „outen“ und dabei auch signalisieren, wie einig die Region ist und wie breit das Bündnis von Bürgern, Verbänden und Politikern ist, die ein faires Planungsverfahren die ergebnisoffene Prüfung aller vernünftigen Varianten verlangen. Positiv ist auch, dass die Absichtserklärung der Zusammenarbeit das Projekt einer Schienenverbindung von Antwerpen nach Duisburg nicht ablehnt, sondern eine akzeptable Trasse fordert. Nachdem durch Veränderung des Textes klar gestellt wurde, dass es nicht darum geht Entscheidungen zu treffen sondern gemeinsam Vorschläge zu diskutieren (also eine Konsultation) kann der BUND dieser Erklärung gerne zustimmen.

Die heutige BUND-Position zum Eisernen Rhein ist die von 1999

Nicht immer ist man amüsiert, wenn man sich nach fast fünf Jahren eigene Texte zu Gemüte führt. Im Falle unserer Stellungnahme zum Eisernen Rhein vom 23.12.1999 gibt es aber auch aus heutiger Sicht null Änderungsbedarf. Im Nachhinein darf man vielleicht sogar ein bisschen stolz sein, die Diskussion geprägt zu haben. Unsere Stellungnahme wurde gemeinsam zwischen der Regionalgruppe Düsseldorf und dem Landesarbeitskreis Verkehr des BUND erarbeitet. Sie wird auch genauso vom Bundesarbeitskreis getragen. Im folgenden fasse ich unsere Kernaussagen unter zwei Punkten zusammen und deute aktuelle Entwicklungen an.

1. Unsere zentrale Forderung ist die Durchführung einer **grenzüberschreitenden UVP** im gesamten Korridor von Antwerpen bis nach Duisburg und von Montzen bis zu r A 40. Es müssen alle vernünftigen Varianten (vgl. Punkt 2) geprüft werden, aber auch im Sinne der ab 20. Juli 2004 ohnehin vorgeschriebenen „**Strategischen Umweltprüfung**“ (SUP) auch geprüft werden, wie die Ziele einer Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene effektiv erreicht wird. Genau diese SUP hatten wir 1999 im Auge, weil es eben nicht genügt, nur pauschale verkehrspolitische Verlagerungsziele zu formulieren, die dann straf- und begründungsfrei nicht erreicht werden. Nur eine Infrastruktur in die Landschaft zu setzen löst in aller Regel nicht das Problem. Dazu gehören dann auch betriebliche Bahnkonzepte, der Einsatz von ökonomischen Anreizen (z.B. über Trassenpreise, Verladetarife, Lkw-Maut ...) u.a.m.
2. Die zu prüfenden Varianten umfassen in Deutschland:
 - den Ausbau der Montzenroute: diese Route muss ohnehin ertüchtigt und ausgebaut werden um dem wachsenden Nahverkehr in der Region Aachen Raum aufzunehmen. Der BUND fordert den schnellstmöglichen Ausbau (durchgehende Elektrifizierung, Zweigleisigkeit, Reduzierung der Steigungsstrecken): 1. Präferenz (auch dann wenn eine weitere Trasse aus-/neugebaut wird);
 - die historische Trasse: wegen der massiven Natureingriffe in das Maas-Schwalm-Nette Gebiet und die Verlärmung von Wohngebieten in Rheindahlen, Wegberg, Viersen und Krefeld erhebt der BUND massive Bedenken;
 - Ausbauvarianten über Venlo. Problem: Viersener Kurve;
 - Neubauvariante über Venlo (A 67 / A 40): Machbarkeitsstudie. Die Klassifizierung als primäres TEN-Projekt eröffnet neue europäische Finanzierungschancen.

Die Trassen sind unter folgenden Aspekte zu vergleichen und zu bewerten:

- Umweltverträglichkeit
- Stadtverträglichkeit (Lärmschutz und Lebensqualität in den betroffenen Städten und Gemeinden)
- Leistungsfähigkeit der Trasse (wie viel Verkehr kann bewältigt werden?)

Kooperationsperspektiven

Der BUND NRW will ein Beispiel geben für gelebte europäische Zusammenarbeit und seine Position auch weiterhin nur gemeinsam mit Milieufederatie festlegen. Zu einer konsultativen Zusammenarbeit mit den anderen Verbänden und Bürgerinitiativen ist er gerne bereit und wird sich diese Aufgabe vermutlich mit der Regionalgruppe Düsseldorf teilen.

Wichtig wäre auch, dass Pro Bahn und der VCD mit ins Boot geholt werden. Es ist immer besser wenn alle mit einer Stimme sprechen. Die o.g. Position wird auch von den beiden befreundeten Verbänden geteilt.

Zu überlegen wäre, eine Erklärung zum Stand der Planungen und der Forderungen an die Politik zu formulieren, die für die Kommunalwahlen im September und für lokale Pressearbeit genutzt werden kann.

Ansonsten freuen wir uns auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.